

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1814

9.4.1814 (Nr. 99)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 99.

Samstag, den 9. April.

1814.

Deutschland.

Am 2. d. marschierte das 8. königl. preuß. Reserve-Regiment, von Minden kommend, durch Kassel zur Armee. Am nämlichen Tage brach von dort ein königl. span. Detaschement, das von Lübeck gekommen war, zur nämlichen Bestimmung auf.

Am 3. d. Morgens marschierte das würzburg. Bataillon freiwilliger Jäger von Würzburg zur großen Armee ab.

Frankreich.

(Aus den Mailänder Blättern vom 31. März bis zum 3. Apr.) Am 23. März hielt die Kaiserin Regentin ein Ministerialkonselil. Nachmittags sah man Ihre Maj. mit dem Könige von Rom auf der Terrasse der Tuilleries. — Am 21. kam der engl. Staatsbote Robinson mit Depeschen für Lord Castlereagh zu Calais an. Er setzte sogleich seine Reise nach dem Hauptquartier der Allirten in Begleitung eines franz. Offiziers fort. — Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 24. zu 47 Fr. 15 Cent. und die Bankaktien zu 635 Fr.

Italien.

Am 2. d. hielt der Senat zu Mailand eine außerordentliche Sitzung, worin ihm ein Dekretentwurf in Betreff der Grundsteuer für die nächstkünftigen Monate Mai und Jun. vorgelegt wurde.

Die Prinzessin Vizekönigin befand sich mit ihren Kindern am 3. d. noch zu Mantua.

Beschluß des Allianztraktats zwischen den Höfen von Neapel und Wien. Art. 8. Zu diesem Ende wird sogleich nach erfolgter Unterschrift dieses Traktates eine Militärkonvention abgeschlossen, um alles, was auf die Operationen der beiden Armeen, auf die Linie, an welche diese sich zu halten haben, so auch auf die Bedürfnisse und den Unterhalt der Truppen Bezug hat, zu bestimmen. 9. Die in der Folge dem Feinde abgenommenen Sieges-

zeichen, Beute und Gefangene gehören den Truppen, welche selbe gemacht haben werden. 10. Die hohen kontrahirenden Theile versprechen sich wechselseitig, daß weder der eine noch der andere Theil Friede oder Waffenstillstand, ohne Beistimmung seines Allirten, schließen werde. 11. Den Gesandten und Ministern der hohen kontrahirenden Theile an den auswärtigen Höfen wird aufgetragen werden, sich wechselseitig allen Beistand zu leisten, und in allen Gelegenheiten, welche das Interesse ihrer Souverains betreffen können, mit vollkommener Eintracht zu Werke zu gehen. 12. Se. Maj. der Kaiser von Oestreich, König von Ungarn und Böhmen, verspricht die Zurückgabe aller in seiner Gewalt habender Kriegsgefangenen, und wird sich um die Zurückgabe derjenigen, die in Gefangenschaft der allirten Mächte sind, bestens verwenden. 13. Der gegenwärtige Traktat wird ratifizirt, und die Ratifikation zu Neapel in der möglichst kürzesten Zeit ausgewechselt werden. Zu Beglaubigung dessen haben die betreffenden Bevollmächtigten ihn unterzeichnet, und das Siegel ihrer Wappen beigesezt. Geschehen zu Neapel, den 11. Jan. 1814. Unterz. Der Herzog v. Gallo. Der Graf v. Neipperg. Der Graf v. Mier.

Kriegsschauplatz.

Auszug eines offiziellen Schreibens des königl. preuß. Gen. v. Sneyenau, d. d. Paris, den 1. April: „Wir sind hier beschäftigt, den Tyrannen zu stürzen. Die Truppen der schlesischen Armee haben wieder vortreflich gefochten. Die Begebenheiten reißen nun alles mit sich fort. Ich habe Befehl, für einige Tage in der Nähe des Königs zu bleiben. Morgen gehen wir dem Feind am linken Seineufer entgegen. Der Kampf wird nicht mehr gefährlich sey ic.

Schreiben aus Frankfurt vom 7. d.: „Heute Morgens um 9 Uhr hat ein Kurier die offizielle Nach-

richt von dem wirklich erfolgten Einrücken der alliirten Truppen zu Paris am 31. März Morgens überbracht. Welchen Eindruck dieses frohe Ereigniß auf alle Gemüther gemacht hat, läßt sich nicht beschreiben. Der Kurs aller Staatspapiere ist sogleich in die Höhe gegangen. Um Mittag verkündete das Geläute aller Glocken und der Donner der Kanonen diese erfreuliche Nachricht der ganzen Stadt und der umliegenden Gegend. Heute Abend wird die ganze Stadt beleuchtet.“

Die Stuttgarter Zeit. vom 8. d. melden: „Stuttgart, den 7. April. Durch den verwichene Nacht 12 Uhr aus dem kais. östreich. Hauptquartier zu Dijon hier angekommenen Kurier haben Se. königl. Maj. folgende Nachrichten erhalten: Den 29. vor. M. wurden die Korps der Generale Marmont und Victor, welche mit der Vertheidigung von Paris beauftragt waren, und eine verschanzte Position bezogen hatten, drei Stunden von dieser Stadt angegriffen. Die Schlacht dauerte den ganzen Tag. Abends, nachdem die östreichische und preussische Reserve vorrückte, um den Angriff fortzusetzen, fand sich der Feind genöthiget, diese Position zu verlassen, und sich gegen Fontainebleau zurückzuziehen. Die Trophäen dieses Tages bestehen nebst mehreren tausend Gefangenen in 98 Kanonen, die in die Hände der Alliirten fielen. Das königl. Armeekorps, so wie die der Generale v. York und Kleist, konnten wegen der Brücke, die sie bei Meaux passiren mußten, nicht zeitig genug ankommen, um Antheil an dieser Schlacht zu nehmen. Am 30. März kapitulirte Paris, und es wurde bewilligt, daß alle sich noch daselbst befindliche fr. Truppen die Stadt räumen durften. Am 31. zog die siegende Armee in der Hauptstadt ein, und wurde von den Einwohnern sehr gut aufgenommen. Da Napoleon die Reste seiner Armee bei Fontainebleau konzentriert, so glaubt man, daß bereits wieder eine Schlacht vorgefallen sey. Diese höchst erfreuliche Nachrichten wurden heute früh durch einen Herold, unter Begleitung eines Zugs der Garde zu Pferd, bei Trompeten- und Paukenschall und unter Abfeuerung der Kanonen und Geläute aller Glocken, auf allen Hauptplätzen und Straßen der hiesigen Residenzstadt verkündigt. Ein gleiches geschah zu Ludwigsburg; auch auf der Festung Hohentasperg wurden 100 Kanonenschüsse geschan; auf nächsten Ostermontag ist ein in allen Kirchen des Königreichs abzuhaltendes Dankfest angeordnet.“

In der Karauer Zeit. liest man: „Der Landsturm in

einigen franz. östlichen Departements wird nun hoffentlich bald zerstreut seyn. Man erzählt sich, daß russ., östreich. und andere Kavallerie in einen solchen Haufen Landstürmer, an die 15,000 stark, in der Gegend von Troyes eingehauen, sie aus einander gesprengt und zum Theil niedergemacht habe.“

Von Schaffhausen wird unterm 4. d. geschrieben: „Noch gehen täglich sowohl kais. östreich. als kais. russ. Transporte von Munition und Lebensmitteln durch hiesige Stadt und Gegend. Gestern trafen Kürassiers von der russ. Garde hier ein, und setzten heute ihren Marsch zur Armee fort. Die übrigen hier erwarteten 34 Eskadrons russ. Kavallerie haben eine andere Direktion bekommen, werden also nicht durch unsere Stadt gehen.“

Aus Genf wird unterm 2. d. gemeldet: „Unsere Stadt genießt der größten Ruhe; Gen. Graf Bubna hat sein Hauptquartier nach Chambéry verlegt. Die Arbeiten an den Festungswerken werden fortgesetzt. Marschall Augereau soll sich nach Valence zurückgezogen haben. Gen. Desfairs hat, wie es weiter heißt, mit wenig Truppen die Straße nach Maurienne eingeschlagen, und Gen. Marschand sucht sich mit Marschall Augereau zu vereinigen. Marseille ist, versichert man zugleich, von den Alliirten für einen Freihafen erklärt, ob dieselben gleich noch nicht in diese Stadt eingerückt sind. Bordeaux war, bei Gelegenheit des Einmarsches der Alliirten, 3 Tage hinter einander beleuchtet.“

Aus Gent wird unterm 30. März gemeldet: „Gestern in der Frühe zog ein großer Theil der Garnison von Antwerpen, größtentheils Infanterie, hier durch; sie faßte zu Melle Posten und schickte starke Rekognoszirungen bis nach Dorddegem und Baewegem. Gegen 6 Uhr des Abends traf ein preuß. Offizier als Parlamentär mit Depeschen bei dem schon am 26. von Lille her eingerückten Gen. Maison ein. In der darauf folgenden Nacht verließ das oben gedachte Korps seine Position, und vereinigte sich mit dem Gen. Maison, welcher früh um 4 Uhr seinen Rückzug durch das Courtraier-Thor mit schnellen Schritten antrat, und seine Gefangenen mitnahm. Sogleich hinter ihm erschien Graf Bischoff mit ohngefähr 50 Kosaken; er kam zum Brüsseler Thore herein, verfolgte die fliehenden Franzosen, welche Noth haben werden, zu entkommen, weil sie, wie man versichert, auf eine starke Kolonne alliirter Truppen stoßen werden, die ihnen auf ihrem Wege voran geeilt ist. Mehrere franz.

Nachzügler wurden noch in der Stadt von den Kosaken zu Gefangenen gemacht. Des Nachmittags rückte ein starkes preuß. Husarenbataillon in unsere Stadt ein; dasselbe bildete die Avantgarde eines Armeekorps von 10,000 M., aus Russen, Preussen und Sachsen bestehend, welches hier durchkommen wird, und zum Theil schon diesen Abend eingetroffen ist. Alle diese Truppen wurden von den Einwohnern der hiesigen Stadt mit lautem Jubel empfangen. Der Ueberfall des Gen. Maison kostete unsere Stadt, ausser der Ueberladung mit Einquartierung, die Kassen des Schatzmeisters, welche man nicht retten konnte, starke Requisitionen an Tuch, Leinwand &c., die man den Einwohnern und aus den Magazinen der Allirten nahm. Die Franzosen konnten jedoch nur einen kleinen Theil dieses Raubes, womit sie 14 Wagen beladen hatten, fortschleppen; der größere Theil desselben, womit sie 6 Schiffe angefüllt hatten, wurde bei Mörwård nächst Sas van Gent angehalten.“ Ferner unterm 31. „Wir erfahren so eben, daß das Korps des Generals Maison gestern Nachmittags gegen 3 Uhr durch Petegem gezogen ist, und seinen Marsch nach Courtray fortgesetzt hat.“

In Nachrichten aus Brüssel vom 2. d. liest man: „Die Engländer haben den festen Punkt, Tête de Flandre genannt, Antwerpen gegenüber, durch welchen die Feinde so oft in dieses Land eingedrungen sind, stark besetzt. Man behauptet, daß sich in Antwerpen kaum 4000 M. mehr befinden, da sich der Ueberrest der Garnison an das Korps des Gen. Maison angeschlossen hat, welcher seinen Rückzug über Ypern nach Lille fortsetzt.“

Prinachrichten aus Mailand vom 30. März melden: „Die zu Livorno gelandeten Engländer haben von dem Golfo della Spezzia Besitz genommen, und rücken gegen Genua vor, dessen ganze Besatzung in 1000 Mann besteht. — Zwischen dem Vizekönig und dem Hauptquartier der engl. östreich. neapolit. Armee hatte ein Briefwechsel statt, von dessen Inhalt man jedoch nichts weiß; aber ausgemacht ist, daß zwischen den beiden Armeen alle Feindseligkeiten aufgehört haben (vergl. den folgenden Artikel). — Man behauptet, dieses Land hier, das heißt die Lombardie, sey in Folge eines von dem Vizekönig abgeschlossenen Traktats den Allirten abgetreten worden, und letztere würden am 16. Apr. ihren Einzug hier halten. Dies verdient jedoch Bestätigung; indessen ist bekannt, daß zu Quastalla eine Konferenz statt gehabt hat.“

Die neuesten Mailänder Blätter enthalten die Nachricht, daß Brigadegen. Villata in der Nacht vom 30. auf den 31. März ein feindliches Detaschement von Borgoforte gegen Gonzaga und Suzzara zurückgebrängt habe. Sie melden ferner aus Domodossola unterm 29. März: es stehe nun in dortiger Gegend unter General St. Paul ein hinreichendes Truppenkorps, um alle Besorgnisse wegen feindlicher Versuche von dem Simplon her zu heben. Aus Frankreich enthalten diese Blätter keine offizielle Kriegsnachrichten.

Fortsetzung der Berichte des Lord Wellington, aus St. Sever vom 1. März. Der Marschall Beresford nahm das Dorf St. Boes mit der 4. Division unter G. L. Cole, nach einer heftigen Eigenwehr des Feindes, ein; aber das Terrain war so eng, daß die Truppen sich nicht entwickeln konnten, um die Höhen anzugreifen, obgleich der Gen. Maj. Ross und die portugiesische Brigade des Gen. Vasconcello wiederholte Versuche machten, und man konnte den rechten Flügel des Feindes nicht tourniren, ohne unsre Linie zu sehr auszudehnen. Dem zufolge veränderte ich meinen Angriffsplan; ich ließ sogleich die 3. und 6. Division vorrücken, und schickte die Brigade des Obersten Barnard von der leichten Division voraus, um die linke Seite der Anhöhe, worauf der rechte Flügel des Feindes aufgestellt war, anzugreifen. Dieser Angriff, an dessen Spitze das 52. Reg. unter Oberstlieut. Colborne war, vertrieb den Feind von den Anhöhen, und gab uns den Sieg. Während dieser Zeit hatte G. L. Hill den Uebergang über den Gave unterhalb Orthes forciert, und sich rechts von der Straße nach St. Sever, dem Feinde zur Linken, begeben. Anfangs zog sich der Feind mit bewundernswürdiger Ordnung zurück, indem er allen möglichen Vortheil aus den zahlreichen Positionen, die das Land darbietet, zu ziehen suchte. Aber die Verluste, welche er bei den immerwährenden Angriffen unserer Truppen erlitt, und die Gefahr, die ihn durch die Bewegungen des G. L. Hill bedrohte, beschleunigten seinen Marsch, und machten am Ende eine Flucht daraus. Der G. L. Cotton benutzte die einzige sich ihm darbietende Gelegenheit, um anzugreifen, und zwar in der Nähe von Sault de Navailles, wo der Feind vom G. L. Hill von der Straße verjagt worden war. Das 7. Husarenreg. zeichnete sich dabei aus, und machte viele Gefangene. Wir setzten die Verfolgung bis in die Nacht fort, und ich ließ die Armee bei Sault de Navailles halt

machen. Ich kann den Verlust des Feindes nicht genau angeben; wir haben 6 Kanonen und viele Gefangene genommen, deren Zahl ich jetzt nicht angeben kann. Die ganze Gegend ist mit Todten bedekt. Seine Armee war in der größten Verwirrung, als ich sie über die Anhöhen bei Sault de Navailles ziehen sah, und viele Soldaten hatten ihre Gewehre weggeworfen. Die Desertion ist seitdem sehr groß gewesen. (D. F. f.)

Am 30. März wurde im Haag die Annahme des den zu Amsterdam versammelten Notablen vorgelegten Konstitutionsentwurfs für die vereinigten Niederlande durch Kanonendonner und Glockengeläute angekündigt.

Fortsetzung der Beiträge zur Landesbewaffung.

Die Gemeinde Handschuchsheim des Neckarkreises hat einen freiwilligen Beitrag von 600 Gulden zur Ausrüstung der Landwehr zugesichert.

Todes-Anzeige.

Sehr sanft entschlief heute Nachmittag unsere geliebte Mutter, die verwitwete Hüttenmeisterin Esther Caroline Pasterks, geb. Stock, durch Alter entkräftet, im 83. Jahr ihres frommen und thätigen Lebens zu einem bessern Jenseits.

Tiefgebeugt geben wir unsern verehrten Gönnern, Freunden und Verwandten andurch bei herzlich verbindlichem Dank für jedes, der nun Seeligen, im Leben erwiesene Wohlwollen, gehorsamst Nachricht, halten uns auch ohne Beileidsbezeugungen ihrer gütigen Theilnahme versichert, bitten daher, uns mit solchen gefälligst zu verschonen, und empfehlen uns mit den Anträgen zu Fortsetzung ihrer unschätzbaren Geneigtheit und Freundschaft angelegentlichst.

Karlsruhe, den 8. April 1814.

G. M. Morstadt, Kammerfourier.

F. D. Morstadt, geb. Pasterks.

Frankfurt. [Ediktalladung.] Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des verstorbenen hiesigen Bürgers und Großherzogl. Hessischen Oberforstmeisters, Herrn Johann Philipp v. Denschlager, einen rechtsbegründeten Anspruch zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, um innerhalb einer hiermit angeetzten peremptorischen Frist von vier Wochen entweder persönlich, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwaltschaft ihre Ansprüche rechtserforderlich zu begründen, widrigenfalls die aufgetretenen Intestaterrben ohne weiters in den Nachlaß quæst. eingesetzt werden sollen. Es wird auch künftighin keine weitere Ladung, dann an hiesiger Gerichtsthüre, und zwar nur zu Anhörung des reproducta hac citatione ergehenden Bescheids, erlassen werden.

Frankfurt, den 21. Febr. 1814.

Provisorisches Gericht 1r Instanz.

Hartmann, erster Sekretär.

Darmstadt. [Bekanntmachung.] Nachdem die Urkunde, durch welche der dem Großherzogl. Basillen, Oberamtman v. Pöhlitz zu Reinheim, vorher schon zu Aufnahme eines Kapitals ad 12,000 fl. auf seine Lehngüter zu Reinheim ertheilte Konsens unterm 24. März 1800 auf weitere 12

Jahre prolongirt worden, sich nirgends vorfinden lassen will, so wird diese resp. Konsens- und Prolongationsurkunde, ob sie gleich durch den Zeitablauf, und dieweil das konsentirte Kapital samt Zinsen inzwischen abgezahlt worden, schon von selbst erloschen, doch noch hiermit öffentlich für ungültig und nichtig erklärt.

Darmstadt, den 19. März 1814.

Aus höchstem Auftrag

Großherzogl. Hessische Regierung und Lehenhof daselbst.

Flechingen. [Ediktalladung.] Wer an den im Dezember v. J. zu Sidlingen ohne Hintertassung leiblicher Erben verstorbenen Verwalter Koch aus einem Erb- oder sonstigen Rechte einen Anspruch machen zu können glaubt, wird hiermit aufgefordert, binnen 4 Wochen denselben rechtlicher Ordnung nach, beim Amte Bretten vorzubringen, widrigenfalls die Verlassenschaft nach Vorschrift der Gesetze ausgefolgt werden wird.

Flechingen, den 28. Febr. 1814.

Grundherrl. vereinigtes Amt.

Tils.

Durlach. [Haus-Versteigerung.] Das von dem abgelebten Accisor Weidmann in Stafforth bewohnte herrschaftliche Haus, Scheuer, Hof und Garten daselbst wird Mittwoch, den 20. April, Nachmittags 3 Uhr, im Wirthshaus zur Krone allda, in öffentliche Versteigerung gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, den 30. März 1814.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Durlach. [Frucht-Versteigerung.] Auf dem hiesig herrschaftlichen Speicher werden Donnerstag, den 14. April l. J., Vormittags 10 Uhr, 100 Mäster Dinkel und 100 Mäster Weizen, entweder im Ganzen, oder Theilweise, versteigert; wozu man die Liebhaber einladet.

Durlach, den 28. März 1814.

Großherzogl. Domänenverwaltung allda.

Durlach. [Kleesamen.] Bei Unterzeichnetem ist guter ächter dreiblättriger Kleesamen in kleinen und größeren Partien zu haben. Für die Rechtheit der Waare wird garantirt.

Durlach, den 2. April 1814.

Johannes Schneider,
im Haus No. 110.

Karlsruhe. [Haus-Verkauf.] Deruntergenene ist gesonnen, sein in der Karlsstraße, der Infanterie-Kaserne gegenüber, liegendes Haus, nebst einem großen leeren Bauplatz, aus freier Hand zu verkaufen.

Scheelmann.

Karlsruhe. [Wundarztgehülfe-Gesuch.] Ein eines untadelhaften Charakters junger Wundarztgehülfe, der zugleich gut rasieren kann, und dem eine gute Belohnung zugesichert wird, kann täglich eine Stelle finden. Die Anfrage geschieht in portofreien Briefen im Staats-Zeitungs-Komptoir.

Beyertheim. [Bekanntmachung.] Bis nächsten Ostermontag, den 10. dieses, gebe ich öffentliche Table d'Hôte zu 1 fl. trockener Fisch, und alle Gattungen von Wein; während der Tafel werden die Zöglinge des Hrn. Mohr Harmonie-Musik machen; ich bitte mir hochgeneigten und zahlreichen Zuspruch aus. Am Ostermontag giebt die gewöhnliche Musik und Tanz, und am Dienstag darauf wird der Schuß von den Osterfesttagen mit Tanz, dem beliebten Czerlesen, und Abends, wegen der eingetroffenen höchst erfreulichen Nachrichten, mit einem großen Feuerwerk, gemacht.

Beyertheim, den 7. April 1814.

Badwirth Marbe.

Morgen erscheint, wegen des heil. Osterfestes, keine Zeitung.